

Beilage zu Nr. 41 des „General-Anzeigers“

Sonnabend, den 10. April 1926.

Die Grasnutzung

an den städtischen Straßen und Plätzen
soll Montag, den 12. April, abends 6 Uhr verpachtet
werden. Bedingungen im Termin. Sammelort: Ratskeller.
Kemberg, den 8. April 1926.

57] Der Magistrat.

Aus der Heimat und vom Heimat.

Kemberg, den 9. April 1926.

* Bei der hiesigen Stadtparasse gingen im Monat März 25 400 M. neue Einlagen ein (1925 = 14 156 M.). Die Monatsseinnahme betrug 25 804 M. (1925 = 14 185 M.), der Kassenumsatz 60 835 M. (1925 = 18 200 M.). Der Gesamteinnahmebestand beträgt 190 531 M. (1925 = 91 916 M.). — Die Monatsseinnahme bei der Girokasse betrug 96 200 M. (1925 = 65 127 M.), der Kassenumsatz 235 100 M. (1925 = 132 311 M.). Ueberwiesen wurden 50 550 M. (1925 = 20 557 M.). Die Gesamteinnahme wurde mit 293 022 M. gegen 193 212 M. im Vorjahre, der Gesamtsatz mit 614 530 M. (i. V. 382 592 M.) und die Gesamtüberweisungen mit 102 160 M. (i. V. 40 344 M.) festgestellt.

Schlöna, 6. April. Ein kleiner Waldbrand entstand im Revier Thielenhaide der hiesigen Forstverwaltung am Nachmittag des ersten Osterfeiertages, der durch sofortiges Einschreiten der Forstbeamten mit Hilfe von Waldarbeitern zum Glück gelöscht werden konnte, ehe größerer Schaden entstand. Der Brand ist anscheinend durch Waldbesucher infolge leichtfertigen Umgehens mit feuergefährlichen Stoffen entstanden. — Wir weisen besonders darauf hin, daß das Rauchen im Walde verboten ist und streng bestraft wird. Gerade jetzt im Frühjahr, wo der Boden noch trocken ist, liegt die Gefahr eines Waldbrandes durch weggeworfene Streichhölzer, Zigarren- und Zigarettenstummel nahe, weshalb das Rauchen im Walde unbedingt zu unterlassen ist. Die Forstbeamten sind angewiesen, gegen Zuwiderhandelnde scharfsten einzuschreiten.

Merseburg, 7. April. Nachrichten über weitere Verminderung der Schutzpolizei in Mitteldeutschland haben vielfach Beunruhigung hervorgerufen. Beim Ministerium des Innern sind zahlreiche Anfragen und Beschwerden deshalb eingelaufen. Der Minister hat sich daher veranlaßt gesehen, in einem Erlaß zu jenen Nachrichten Stellung zu nehmen. In diesem Erlaß ist deutlich ausgesprochen, daß mit einer weiteren Verminderung der Schutzpolizei in Mitteldeutschland für das Jahr 1926 nicht mehr zu rechnen ist. Inwiefern durch die Entwaffnungsmot und ihre Folgen späterhin noch Veränderungen des Polizeiwesens in Preußen notwendig werden, läßt sich z. Bt. noch

nicht übersehen. Jedenfalls aber sei im Ministerium volles Verständnis für die Lage in Mitteldeutschland vorhanden.

Belzig, 7. April. Zwei Polizeibeamte nahmen hier einen jungen, gut gekleideten Mann fest, der unter dem hochklingenden Namen Hellmuth von Barnewald sich als mittelloser Student der technischen Hochschule Charlottenburg ausgab und die Gastfreundschaft und die Mildtätigkeit verschiedener Wiesenburger Einwohner auf das erblichste mißbraucht hatte. Einem Wiesenburger Herrn erbot er sich, für 200 Mark eine Radioanlage zu bauen. Nachdem er dann das Geld erhalten hatte, verschwand er auf Nimmerwiedersehen. Der Verhaftete hat wahrscheinlich auch anderwärts unter anderen Pseudonamen größere Hochkapaleien verübt. Der richtige Name des Betrügers soll Hans Hellmuth Krauswald sein.

Heidenau. Eine folgenschwere Explosion ereignete sich am Mittwoch früh zwischen $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ 9 Uhr in dem Heidenauer Werk der Zellulosefabrik Hoersch & Co. In dem Betrieb stehen sechs eiserne Kochapparate, in denen das zur Bereitung des Zellstoffs verwendete Holz in Schwefelsäure gekocht wird. Jeder dieser Apparate hat einen inneren Durchmesser von 4,5 Meter und einen Inhalt von 196 000 Liter. Einer dieser Kochapparate, der früh 4 Uhr angeheizt worden war, brach in der neunten Stunde, noch ehe der zulässige Dampfdruck erreicht war, plötzlich mit einem dumpfen Knall mitten auseinander. Sofort stand alles in Rauch und Flammen. Leider hat das Unglück bisher 10 Tote gefordert, die Zahl der Verletzten beträgt neunzehn. — Ueber die Ursache des Unglücks läßt sich vorläufig noch nichts sagen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft traf gegen Mittag am der Unglücksstätte ein. Der Betrieb des Werkes, das zu den größten deutschen Zellulosefabriken gehört und für die Papierversorgung von großer Bedeutung ist, bleibt bis auf weiteres unterbrochen.

Bad Köfen, 7. April. Die 20jährige Kontoristin Martha Richter aus Schmerkendorf bei Falkenberg war bezeichnenderweise bei Verwandten in Kößchen bei Merseburg. Sie äußerte dem Wunsch, die Rudelsburg zu besuchen. Mit ihrem Vetter fuhr sie deshalb nach Naumburg. Hier ließen sie sich Fahrrad, auf dem sie nach der Rudelsburg fahren. Abends gegen 6 Uhr traten sie den Rückweg an. Während ihr Begleiter den ihnen erteilten Rat befolgte und vor dem steilen Berge, der kurz hinter den Denkmalern zur Höhe führt, vom Rade stieg, fuhr sie den Berg hinab. Hierbei verlor sie die Gewalt über das Rad, so daß sie an der ersten Wegkrümmung den Abhang hinabfuhr und vom Rade geschleudert wurde. Infolge des Sturzes hatte sie einen Schädelbruch erlitten. Sie starb alsbald.

Greiz, 6. April. Wie notwendig ist es, daß die Kinder

gerade in der Verletzungszeit das Vertrauen in die Nachsicht der Eltern nicht verlieren, hat ein Vorfall gezeigt, der alle Gemüter in Erregung versetzt. Der 1911 geborene Schüler der Greizer Realschule Rich. Ritz, Sohn eines Staatsratsmitgliedes, war sitzen geblieben. In seiner Verzweiflung darüber, äußerte er zu seinen Schulkameraden, daß er sich das Leben nehmen und von der Teufelskugel, einem Felsen im Elstertal, abbringen werde. Man belauschte sich darauf erst wieder, als der Junge vermißt wurde. Die Ermittlungen der Polizei und der Angehörigen bestätigten leider die Befürchtung. Der Junge war sofort von der Schule weg zur Teufelskugel gegangen, hatte dort seine Bücher weggelegt und war in die Tiefe gesprungen. Man fand ihn zerschmettert im Gebüsch auf. In der Jackentasche steckte ein Brief an die Eltern, in dem er sich als Freidenker (!) bekannte und bat, daß ein dem Stadtrat angehöriger sozialdemokratischer Lehrer ihm die Grabrede halten solle.

Stadt. Museum. Trotz mancher Not der Zeit, der vielen das Leben schwer macht, kann ich heute dankerfüllt über netto 100 Nummern quittieren, die im letzten Jahre unserm Museum zugewiesen sind. Die hochbetagte 83jährige verwitwete Frau Pastor Bormann geb. Nathusius in Wurzen hat sehr wertvolle Gegenstände überwiesen. Ebenso die unübertreffliche Landwirtschafterin Frau Sterz geb. Dorn in Duedlinburg. Die Herren Bruch und Michaelis-Berlin, Pastor Eylan-Doberan, Karl Mattheß sen. hier, ebenso auch die übrigen Spender, die nicht genannt sein wollen, haben sich nett bewährt. Auch die im Jahre 1868 von Kemberger Frauen und Jungfrauen gestiftete Turmverahne hat nun ihr Ehrenplätzchen gefunden. Bei unablässiger mühevoller Arbeit liegt hier kein Selbstbetrug vor. Angesichts der 2360 Nummern, die von jetzt ab täglich besichtigt werden können, kann unser Museum auf den Aprilscherz mit seinem Schulgöhen gern verzichten. Um weiteren Besuch und Zuwendung bittet
Sch r m e r

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 11. April. (Quasimodogeniti.)

Kollekte für die kirchliche Aufbauarbeit in der Kirchensprovinz Grenzmark Posen — Westpreußen.

Borm. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Beichte.

Borm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls.
Propst Meyer.

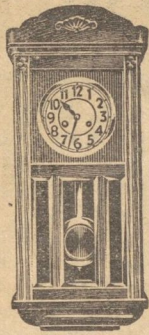
Borm. $\frac{1}{2}$ 11 Uhr Kinder Gottesdienst. Propst Meyer.
Abends 8 Uhr in der Kirche Bibelstunde. Propst Meyer.
2. Sonntag.

Borm. 9 Uhr. Gottesdienst. Pfarrer Ahmus.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg.



Gefällig im Wert und Gehäuse



Mit vorzüglichem Gangschiebe

Großes Lager in
Brennabor - Wagen Moderne **Hängeuhren**
 Teilzahlung gestattet. — Große Auswahl. — Billige Preise.
Paul Elstermann, Uhrmacher,
 Leipziger Straße 61. — Telefon 81.

Der Getreide = Speicher

der Firma

Gustav Rosenthal ;—: Kemberg

(Getreide, Futtermittel, Düngemittel, Saatkartoffeln, Saatgetreide, Sämereien)

ist während der Frühjahrs- und Sommermonate nur

Montags, Mittwochs und Sonnabends

geöffnet. Die verehrte Kundschaft wird höflichst gebeten, hierauf Rücksicht zu nehmen.



Steinbachs Sparen
Steinbachs KERNSEIFE
WASCHEXTRAKT

F. E. STEINBACH, LEIPZIG, gegr. 1859

Vernicklung und Emallierung

in erstklassiger Ausführung liefert
 prompt und billigst

Friedrich Pösch, Leipzigerstraße 12
 Vernickel- und Emallierwerkstatt.

Eine **Uckerwalze**

(mittlere Größe) verkauft
Ottler, Gadj.

3 bis 4 Zentner

Heu

zu verkaufen **Burgstr. 33.**

30 Ztr. Stroh

verkauft
Otto Rettel, Gadjtz.

5 Stück

Ferkel

gibt ab **Pannicke, Uthausen.**

Gemüse- und Blumensamen

empfeht **Ww. W. Becker**



Jeder Bruchleidende

lasse sich von mir ein **Bruchband** anfertigen, dieses trägt sich leicht, hält den Bruch für immer zurück und beseitigt denselben in den meisten Fällen, auch solche mit großer Ausdehnung.

Ferner **Leibbinden** jeder Art, besonders für **Senkungen** und **Schwangerschaft**.

Gummistrümpfe und **Binden** für **Krampfadern**.
 Zugelassen für alle Krankenkassen.

J. L. Schade, Bandagist, Kemberg

Löbperstraße 1, I. Etage.

40jährige Praxis. Früher Lieferant des Krankenhauses
 und der Klinik in Diederhosen-Lothringen.

— — Auch auf Abzahlung. — —

Futterrüben

verkauft

Lehmann, Dorna.

Zwei Ziegen

gibt ab

Saalmann, Lubast Nr. 16.

Darlehen

Hypotheken, Bauschulden von Geldvergebern erhältlich. Näheres vorzuschreiben. **Steinbach, Halle a. S.,**
 Leipzigerstraße 11, Fernsprecher 4604

Butterbrot papier

empfeht

Richard Arnold